

Neues Geschäft mit dem Tod

Letzter Weg. Als erste Gemeinde Österreichs setzt Wagrain bei der Bestattung auf individuelle und moderne Urnensäulen.

HARALD SALLER

WAGRAIN. „Es war schon ein wenig eigenartig“, erzählt Stefan Leeder. Bei einem Gespräch mit seinem Schwager sei ihm spontan die Idee für die Entwicklung der Urnensäulen gekommen. Ein Jahr tüftelte der 38-Jährige an der Umsetzung. Mittlerweile hat er seine aus Naturstein produzierten Urnensäulen patentieren lassen. Eine Säule kann jederzeit mit einem Segment erweitert werden. Das Prinzip ist einfach: In den Hohlraum der Säule wird

die Urne in einer Tragtasche aus Kunststoff hinabgelassen und mit einer Schlaufe am Säulendeckel befestigt. „Es ist eine finanziell sparsame und Platzsparende Variante“, erklärt Leeder. Ein Segment kostet 600 Euro.

Mittlerweile bekommt Leeder täglich Anfragen aus ganz Österreich und dem Ausland. Als erste Gemeinde hat sich Wagrain für die Anschaffung der Urnensäulen entschieden. „Wir haben lange nach neuen Modellen gesucht. Die Säulen von Herrn Leeder haben uns sofort angesprochen. Sie wirken schlicht und sind doch individuell und modern“, erklärt Wagrains Bürgermeister Eugen Grader. Die Platznot auf Wagrains Friedhof habe die Gemeinde dazu bewogen, auf ein neues System umzusteigen. „In der Friedhofsmauer war kein Platz mehr für weitere Urnen.



Sein Produkt hat die Gemeinde Wagrain überzeugt. Stefan Leeder und seine patentierten Urnensäulen.

Bilder (2): SW/SAHA

Mit den Säulen sind wir nun sehr flexibel“, erklärt Grader. Die ersten drei Säulen zu je drei Segmenten stehen bereits auf dem Friedhof zur Begutachtung. 13 weitere werden dem-

nächst folgen. Und wie kommen die Urnensäulen in der Bevölkerung an? „Ich finde sie sehr schön. Schlicht, aber sehr pietätvoll“, sagt eine ältere Dame.



Die Urne wird in einer Tragtasche in die Säule hinabgelassen.